

Manuskript

Beitrag: Verseuchte Grundstücke – Angst vor Bleivergiftung

Sendung vom 9. Juli 2019

von Andreas Halbach und Thadeus Parade

Anmoderation:

Das Häuschen im Grünen, für viele ein Traum! Aber dieser Traum ist für einige Familien im Süden Nordrhein-Westfalens inzwischen zum Altraum geworden. Sie fürchten, sie haben auf Blei gebaut, denn die Böden in der Gegend sind stellenweise mit dem Schwermetall verseucht. Blei aber ist hochgiftig. Und giftig finden die Häuslebauer auch das Verhalten der Behörden. Denn die kannten die Bleibelastung seit Jahrzehnten, haben die Grundstückskäufer aber nicht ausreichend gewarnt - so jedenfalls der Vorwurf. Andreas Halbach und Thadeus Parade über die Gesundheitsgefahr im Boden und das bleierne Schweigen der Behörden.

Text:

Ein Haus im Grünen, fernab von Abgasen und Lärm. Viele Eigentümer dieser Neubausiedlung haben sich bewusst für das Eifelstädtchen Mechernich entschieden.

Sandra Alsmann. Ihre vier Jungs sind hier aufgewachsen. Der Garten - ihre Oase bis zur Schreckensnachricht vor wenigen Monaten: Die Böden im Wohngebiet sind extrem verseucht mit dem Schwermetall Blei.

***O-Ton Sandra Alsmann, Hausbesitzerin, Mechernich:
Die Kinder sind auf der Wiese rumgekrabbelt, die spielen hier, die spielen im Baugebiet. Unser Simon ist sehr krank, der ist leberkrank. Und die Ursache kann das Blei sein. Kann, muss nicht. Ich habe dieses Grundstück im guten Glauben erworben und niemand hat mir gesagt, dass das solche Folgen haben kann. Dann werde ich böse, dann werde ich richtig sauer, weil man mich reingelegt hat, meine Familie reingelegt hat und meine Kinder das ausbaden müssen.***

Der sogenannte Bleiberg in Mechernich, bis vor 60 Jahren eine der größten Erzminen Europas. Auf vielen Flächen wächst bis

heute kein Strauch.

In der Umgebung schlummert das Gift im Boden. Zufällig haben die Anwohner vor Kurzem diese alte Bleibelastungskarte entdeckt. Boris Uenzen, der Nachbar, wohnt seit 13 Jahren hier. Er hat erhöhte Bleiwerte im Blut.

**O-Ton Boris Uenzen, Hausbesitzer, Mechernich:
Der Kreis hat uns mitgeteilt, dass hier aktuell noch 2.800 Milligramm pro Kilogramm Erde liegen. Und wir stellen uns ernsthaft die Frage: Wie konnte man uns hier bauen lassen? Menschen sind an Krebs erkrankt, drei sind verstorben, gerade mal mit 50. Wir machen uns Sorgen.**

Wir fragen einen Toxikologen: Wie gefährlich sind die Bleiwerte in den Mechernicher Wohngebieten?

**O-Ton Prof. Dr. Jan Hengstler, Toxikologe, Leibniz-Institut für Arbeitsforschung, TU Dortmund:
Bleiwerte über 1.000 Milligramm pro Kilogramm Boden sind in Wohngebieten auf jeden Fall alarmierend. Eine erhöhte Bleibelastung bei Kindern kann die Intelligenzentwicklung stören. Darüber gibt es sehr große und gute Studien. Und besonders wichtig ist, dass keine untere Grenze bekannt ist, unterhalb der es für Kinder keine schädliche Wirkungen mehr hat.**

Fest steht: Etwa ein Dutzend Tiere verenden jedes Jahr in Mechernich an Bleivergiftung. Das berichten Tierärzte.

Eine Züchterin hatte ihre Pferde mit Heu aus Mechernich gefüttert - drei Tiere starben, so wie dieser junge Hengst:

„Ich kann nichts für dich tun, das tut mir echt leid. Ich kann dich nur einschläfern lassen.“ (Quelle: Privatvideo, 9.4.2017)

Der Laborbefund bestätigte: Fast 4.700 Milligramm Blei pro Kilogramm Heu – ein Wert, der auch im Boden Mechernicher Wohngebiete vorkommt.

**O-Ton Prof. Dr. Jan Hengstler, Toxikologe, Leibniz-Institut für Arbeitsforschung, TU Dortmund:
Das sind extrem hohe Werte. Das ist auch für Menschen kritisch, die sich in einer Gegend aufhalten, die so stark belastet ist.**

Wir wollen wissen: Haben die Behörden Anwohner vor den Gesundheitsrisiken gewarnt? Im Internet verharmlost der Bürgermeister die Gefahr:

**O-Ton Frontal 21:
Der Bürgermeister schreibt: Das Thema Blei ist**

möglicherweise nur deshalb hervorgeholt worden, um zu verhindern, dass Menschen neben dem eigenen Grundstück bauen.

O-Ton Frontal 21:
Machen Sie die Leute nicht mit solchen Hinweisen lächerlich?

O-Ton Hans-Peter Schick, CDU, Bürgermeister Mechernich:
Nö, glaube ich nicht. Nein, sehe ich nicht so.

O-Ton Frontal 21:
So fühlen sich die Betroffenen.

O-Ton Hans-Peter Schick, CDU, Bürgermeister Mechernich:
Das kann -

O-Ton Frontal 21:
Die fühlen sich auch betrogen.

O-Ton Hans-Peter Schick, CDU, Bürgermeister Mechernich:
Das sehe ich völlig anders.

O-Ton Frontal 21:
Und getäuscht.

O-Ton Hans-Peter Schick, CDU, Bürgermeister Mechernich:
Das sehe ich anders.

O-Ton Frontal 21:
Vom Bürgermeister und vom Rat.

O-Ton Hans-Peter Schick, CDU, Bürgermeister Mechernich:
Nein, das sehe ich anders.

O-Ton Frontal 21:
Ein B-Plan wurde aufgestellt, der gar nicht hätte aufgestellt werden dürfen?

O-Ton Hans-Peter Schick, CDU, Bürgermeister Mechernich:
Das sagen Sie, ja.

O-Ton Frontal 21:
Das sagen Gerichte.

O-Ton Hans-Peter Schick, CDU, Bürgermeister Mechernich:
Nein, wir sehen das anders.

In ähnlichen Fällen stellten höchste Gerichte mehrfach Behördenversagen fest. Der Bundesgerichtshof entschied schon 1991:

Eine Gemeinde hat,

Zitat:

„ ... die Amtspflicht, bei der Aufstellung von Bebauungsplänen Gesundheitsgefährdungen zu verhindern, die den zukünftigen Bewohnern des Plangebiets aus dessen Bodenbeschaffenheit drohen.“

Wir wollen wissen: Haben die Behörden die Bleigefahren in Mechernich sogar vertuschen wollen?

Nach mehrwöchigem Hin und Her dürfen wir behördeninterne Unterlagen zum Bebauungsplan in Mechernich einsehen. Was wir in den Dokumenten finden – erstaunlich: Das ist die behördeninterne Zustimmung des Kreises zum Mechernicher Bebauungsplan – darin wird die extreme Bleibelastung explizit genannt: **„zwischen 500 und 5000 mg“**.

Bei solch hohen Bleiwerten ist eine Wohnbebauung undenkbar - außer, der Boden würde ausgetauscht.

Im Bebauungsplan der Stadt ist der Wortlaut identisch – fast. Denn im unteren Text, der für die Öffentlichkeit und die Käufer bestimmt ist, sind die dramatischen Bleiwerte von 500 bis 5000 Milligramm plötzlich verschwunden.

Nochmals Nachfrage bei der Stadt: Wer hat die alarmierenden Bleiwerte im öffentlichen Dokument unterschlagen? Dazu keine Antwort.

Die Firma F&S CONCEPT. Sie hat die vergifteten Baugrundstücke vermarktet. Ein Interview vor der Kamera wird abgelehnt. Schriftlich heißt es,

Zitat:

„Die Bauherren wurden in vielfacher Art und Weise auf die konkrete Gefahr einer überdurchschnittlichen Bleibelastung hingewiesen.“

O-Ton Sandra Alsmann, Hausbesitzerin, Mechernich: Nein, das ist schlichtweg nicht wahr. Wir haben nichts Schriftliches bekommen, der Notar hat nichts gesagt, es ist nie gesagt worden.

Auch F&S CONCEPT will sich nicht dazu äußern, warum die dramatischen Bleiwerte aus dem Bebauungsplan verschwunden sind.

Die Firma jedenfalls in Feierlaune: Sie präsentiert sich als größter Bauentwickler der Region – hier ein Video von der Einweihung der neuen Firmenzentrale. Wir treffen einen der Firmenchefs, wollen mit ihm reden:

**O-Ton Frontal 21:
Über die Grundstücke in Mechernich. Da bestehen Gesundheitsgefahren, ist Ihnen das eigentlich klar?**

Keine Antwort auf unsere Fragen. Schriftlich heißt es: Ein angebliches Bodengutachten zur Unbedenklichkeit der Baugrundstücke sei beim Firmenumzug verloren gegangen.

**O-Ton Frontal 21:
Hatten Sie keine Skrupel, die bleiverseuchten Grundstücke zu verkaufen?**

Besorgten Bürgern haben die Behörden nun Aufklärung versprochen. Die Bleirisiken aber werden verharmlost. Schon vor Wochen hatte der Kreis gesagt, alles nicht so schlimm.

**O-Ton Manfred Poth, Vertreter des Landrats Kreis Euskirchen:
Auch wenn wir über hohe Bleiwerte oder höhere Bleiwerte im Boden reden, müssen wir auf der anderen Seite auch zur Kenntnis nehmen, dass keine Erkrankungen von Menschen im Stadtgebiet Mechernich dokumentiert sind.**

Das kann nicht stimmen, erzählt uns Jörg Schriever, ehemaliger Chefarzt im Mechernicher Krankenhaus. Er hat schon 1982 Kinder mit schweren Bleivergiftungen behandelt. Immer wieder forderte er Langzeituntersuchungen – vergeblich.

**O-Ton Dr. Jörg Schriever, ehemaliger Chefarzt Kinderklinik Krankenhaus Mechernich:
Niemand ist ernst genommen worden. Ich kenne keinen, der, wenn er das Thema angefasst hat, hier ernst genommen worden ist. Auch im Gesundheitsamt war das Thema Blei eigentlich immer etwas, wo man sich nicht die Hände mit beschmutzen wollte.**

Johanna Anders. Sie ist die Mutter von sieben Kindern, die alle Anfang der 80er-Jahre schwere Bleivergiftungen hatten, und alle die Sonderschule besuchten. Die sieben Kinder hatten die höchsten Bleiwerte im Blut bei einer Reihenuntersuchung 1982 in Mechernich.

**O-Ton Johanna Anders, Mutter:
Da waren die großen Bleidünen da, und dann haben die da drin gespielt. Da sind die da runtergerutscht. Und das hat denen Spaß gemacht.**

Das sind die Mechernicher Bleisanddünen – Bilder von 1982 aus dem ZDF-Archiv:

O-Ton ZDF-Archiv, 1982:

Bilder aus Deutschland. Die Natur ist hier an Bleivergiftung gestorben.

Zur Bleibelastung in den Böden Mechernicher Gartenbesitzer hieß es damals:

O-Ton ZDF-Archiv, 1982:

Nur 3,6 Prozent der Proben erwiesen sich als unbedenklich. Der große Rest hatte zwischen 500 und 66.000 Milligramm Blei pro Kilogramm Erde. Das gilt unter Fachleuten als nicht bebaubarer Boden.

O-Ton Johanna Anders, Mutter:

Wenn ich da heute da drüber nachdenke, da finde ich, das war eine Schweinerei, was die gemacht haben - ob der Bürgermeister oder wer. Allemal, die kehren das alle unter den Teppich.

Mechernich vor wenigen Tagen. Bürger können ihr Blut untersuchen lassen. Die Stadt will so beweisen, dass es keinen Grund zur Sorge gibt. Experten dagegen sind überzeugt: Das Risiko bleibt.

O-Ton Prof. Dr. Jan Hengstler, Toxikologe, Leibniz-Institut für Arbeitsforschung, TU Dortmund:

Selbst wenn die Werte im Normbereich sind, ist das nicht Ordnung. Und daraus darf man keine Entwarnung ableiten, dass jetzt die Bleibodenbelastung harmlos wäre, das wäre die falsche Schlussfolgerung.

In Mechernich indes wird weiter gebaut. Die Folge: giftige Staubwolken. Und die Werbung der Firma F&S verspricht „**Traumgrundstücke**“: Bauen mit „**Verantwortung**“ für „**Natur und Mensch**“.

Bilder aus Mechernich: Bleigefahr seit 40 Jahren. Eine unendliche Geschichte aus Tricksen, Täuschen und Vertuschen.

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.